

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 48 (1996)

Artikel: Fische und Fischerei im Kanton Schaffhausen
Autor: Walter, Jakob / Knapp, Egon / Seeger, Erika / Keller, René
Kapitel: 3: Schaffhauser Spezialitäten : die Äsche
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Schaffhauser Spezialität: Die Äsche

Zu den Edelfischen zählt man nicht etwa diejenigen Arten, welche teuer verkauft werden können, sondern die Familienmitglieder der Lachsartigen. Äusserlich lassen sie sich an der Fettflosse erkennen, einer kleinen, knorpeligen Bildung hinter der Rückenflosse, welche unter den einheimischen Fischen auf die Lachsartigen beschränkt ist. Einheimische Edelfische sind Lachs, Forelle, Seesaibling, Felchen und Äsche.

Als Charakterart zügig fliessender Ströme und Flüsse hat die Äsche einer Fischregion den Namen gegeben (siehe Kapitel 6). Währenddem die Forelle ihre Beute jagt und der Blaufelchen seine Nahrung aus dem Wasser siebt, steht¹ die Äsche in der Strömung des Flusses, wenn möglich im Strömungsschatten eines Steines oder einer Kante, und wartet da auf dahedrifftende Nahrung. Häufig sind dies Insektenlarven oder Flohkrebse, welche an oder unter Steinen leben. Diese Tiere können absichtlich zu einer Reise flussabwärts aufbrechen oder aber aus Unachtsamkeit, wegen Zankes oder auf der Flucht vor einem Räuber den Halt verlieren, von der Strömung mitgenommen werden und dicht über dem Boden dahintreiben – einem Schicksal entgegen, das im Schaffhauser Rhein oft «Äsche» heissen dürfte. Wir müssen uns vorstellen, dass der geschilderte Vorgang nicht ein (vom Betroffenen aus gesehen tragisches) Einzelschicksal ist, sondern sich ständig tausendfach abspielt; so wurde geschätzt, dass die Äschen in den Schaffhauser Rheinabschnitten jährlich über eine Milliarde solcher abdriftender Insektenlarven fressen. (Ganz allgemein würden die Kleintiere im Rhein, sowohl von der Vielfalt ihrer Arten, Formen und Lebensweisen als auch von ihrer biologischen Bedeutung her, weit mehr Interesse verdienen als etwa Fische oder Vögel.)

In den vergangenen Jahrhunderten dürfte die Äsche die vorherrschende Fischart im Hochrhein gewesen sein. Wenn sie heute als «Schaffhauser Spezialität» bezeichnet werden muss, dann trägt – wieder einmal – der Mensch die Schuld daran. Verheerend für die Äschen wirkte sich vor allem der Bau von Kraftwerken aus (siehe Kapitel 7.2): Im Staubereich sinkt die Strömungsgeschwindigkeit, und damit wird das feine Material, welches zu Boden sinkt, nicht mehr aus den Kieszwischenräumen weggeschwemmt. Dieses Material – ein grosser Teil davon sind feine Kalkkrümel, also an sich harmlös – verstopft die Lücken im Kies und verhindert so die Wasserzirkulation.

¹In der Sprache der Fischer «steht» ein Fisch, wenn er an einem Ort verweilt.

lation. Auch wenn eine Äsche ihre Eier in solcherart verstopften Grund ablegte, würden sie innert kürzester Zeit erstickten. – Mit der Zeit verdichtet sich solch ein mangelhaft durchspülter Flussgrund zu einem nagelfluh-artigen Material, welches sich, biologisch gesehen, kaum von Beton unterscheidet; diesen Zustand nennt man kolmatiert.